
NIEDERSCHRIFT

Niederschrift Nr. 3

Natur- und Umweltausschuss

am 25.08.2009

Freiherr-vom-Stein-Saal II/III

Beginn 16:00 Uhr

Stimmberechtigte Mitglieder

Kreistagsmitglieder

Claudia Isenberg
Ursula Lindstedt
Hildegard Rűwald
Simone Symma
Walter Teumert
Claudia Gebhard
Christa Glodny
Rotraud Niemann
Klaus-Jűrgen Paul
Herbert Goldmann
Adrian Mork
Peter Dűrner
Brunhilde Weinhold
Jens Hebebrand
Monika Tűpfer
Elsbeth Kiel
Annelies Schwarzer

sachkundige Bűrger

Ulrich Knies
Hans-Jűrgen Allendűrfer

Von der Verwaltung

Herr Dr. Timpe, Dez. II

Herr Holzbeck, L FB 69

Herr Driesch, SL FB 69.1

Frau Schmücker, PK

Frau Bierwolf-Siegrist, Schriftführerin

Gäste und Zuhörer/innen

Herr Wette, Geschäftsführer der FDP-Kreistagsfraktion

Vertreter der Medien

Frau Niemann begrüßt die anwesenden Damen und Herren und holt vor Eintritt in die Sitzung das Einverständnis der Ausschussmitglieder zu Bild- und Tonaufnahmen ein. Im Anschluss eröffnet sie die Sitzung und stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Sie zieht vor Eintritt in die Tagesordnung ein Resümee der Arbeit des Natur- und Umweltausschusses in der ablaufenden Wahlperiode. Insbesondere geht sie darauf ein, dass der Fachbereich Natur und Umwelt in dieser Zeit sein 25-jähriges Bestehen gefeiert und sich eine hohe Fachlichkeit und eine gute Zusammenarbeit mit dem Ausschuss entwickelt habe. So sei es bereits 1993 gelungen, den Hof Schulze-Heil zu erhalten und ihn in die Ökologiestation des Kreises mit den Bausteinen Umweltzentrum, Biologische Station und Naturfördergesellschaft des Kreises Unna umzuwandeln. In den letzten fünf Jahren habe es eine fortzuführende Weiterentwicklung gegeben. Dies müsse durch die Sicherstellung der finanziellen Ausstattung auch für die Zukunft gelten. Weiterhin hätte mit Ablauf dieser Wahlperiode die Rechtskraft aller Landschaftspläne erreicht werden können. Hier sei der Kreis Unna der dritte Kreis in Nordrhein-Westfalen, der dies umsetzen konnte. Die Seseke-Renaturierung sei begonnen und es sei Massentourismus auf der Lippe verhindert worden. Das Kreislaufwirtschaftskonzept sei fortgeschrieben und das digitale Altlastenkataster fertig gestellt worden.

Das Geleistete zeige die Wichtigkeit der Arbeit und der Begleitung durch den Ausschuss.

Herr Mork, Herr Teumert, Herr Allendörfer und Frau Gebhard bedanken sich bei Frau Niemann für die konstruktive, sachorientierte und parteiübergreifende Zusammenarbeit.

Die Ausschussmitglieder vereinbaren, den Tagesordnungspunkt 4 vorzuziehen und als Punkt 2 der Tagesordnung zu behandeln. Weitere Änderungen oder Ergänzungen in der Tagesordnung ergeben sich nicht, so dass wie folgt beraten wird:

T a g e s o r d n u n g

Öffentlicher Teil

Punkt 1

Klimaschutz

Punkt 1.1

064/09

Initiative „Energieberatung für Betriebe im Kreis Unna“

- Antrag der SPD-Fraktion vom 05.06.2009 -

Punkt 1.2

Gründung der Agentur Klimaschutz und Energiesicherung Kreis Unna

- Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 19.06.2009 -

Punkt 2

Ermittlung von Bodenbelastungen im Umfeld der Deutschen Nickel GmbH in Schwerte

- Bericht der Verwaltung -

Punkt 3

Naturschutzprogramm „Blühende Landschaft“

Naturschutzprogramm zum Schutz des Kiebitzes

- Bericht der Verwaltung -

Punkt 4

Maßnahmen zur Auenentwicklung im Naturschutzgebiet „Kiebitzwiese“

innerhalb des Landesplanes Nr. 7 „Raum Fröndenberg“ des Kreises Unna

- Bericht der Verwaltung -

Punkt 5

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Nicht öffentlicher Teil

Punkt 6

103/09

Realisierung von Landschaftsplänen:

Herbstpflanzung 2009

Punkt 7

Klage der Auftragsgesellschaft für Abfallentsorgung Kreis Unna mbH (AKU) gegen die Remondis AG & Co. KG in Sachen Altpapier

- Bericht der Verwaltung -

Punkt 8

100/09

Grundstücksübertragung in Bönen-Flierich als Ausgleichsmaßnahme

Punkt 9

101/09

Grundstücksübertragung in Fröndenberg-Strickherdicke als Ausgleichsmaßnahme

Punkt 10

102/09

Grunderwerb für Naturschutzzwecke in Lünen und Werne

Punkt 11

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Öffentlicher Teil

Punkt 1

Klimaschutz

Erörterung

Herr Dr. Timpe schlägt vor, die abschließende Beratung und Entscheidung über die Initiative „Energieberatung für Betriebe im Kreis Unna“ (TOP 1.1) und die Gründung der Agentur für Klimaschutz und Energiesicherung Kreis Unna (TOP 1.2) wegen Klärungsbedarf zu verschieben. Zwar sei man sich über das Ziel einig, der Weg dorthin wäre jedoch noch strittig. Unter anderem seien noch Themen wie Personal- und Finanzressourcen sowie die Art und Weise der Beratung von Unternehmen zu klären. Derzeit würden schon entsprechende Gespräche geführt.

Dem Vorschlag wird zugestimmt.

Punkt 1.1

064/09

Initiative „Energieberatung für Betriebe im Kreis Unna“

- Antrag der SPD-Fraktion vom 05.06.2009 -

Die Beratung wurde verschoben.

Punkt 1.2

Gründung der Agentur Klimaschutz und Energiesicherung Kreis Unna

- Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 19.06.2009 -

Die Beratung wurde verschoben.

Punkt 2

Ermittlung von Bodenbelastungen im Umfeld der Deutschen Nickel GmbH in Schwerte
- Bericht der Verwaltung -

Erörterung

Herr Dr. Timpe verweist auf die Sitzung des Kreisausschusses am 23.06.2009, in der vereinbart worden sei, vor dem Hintergrund der Ereignisse zur Nickelbelastung in Schwerte einen ausführlicheren und aktualisierten Bericht im Ausschuss für Gesundheit- und Verbraucherschutz sowie im Natur- und Umweltausschuss zu erteilen. Er wolle nun diesen Bericht erstatten, außerdem den aktuellen Sachstand zur Kenntnis geben und einen Ausblick auf das weitere Verfahren aufzeigen. Unterstützend zu seinem Bericht werden Folien präsentiert, die dem Protokoll als Anlage 1 beigelegt sind.

Es sei bekannt, dass im Umfeld der Deutschen Nickel GmbH über längere Zeit in Staubbiederschlägen deutlich erhöhte Nickelgehalte gemessen wurden. Herr Dr. Timpe erläutert zunächst, dass sich die Situation schon im Mai so dargestellt habe, dass die einbezogenen Behörden – der Kreis Unna, die Stadt Schwerte, die Bezirksregierung Arnsberg sowie das Landesamt für Natur-, Umwelt- und Verbraucherschutz – einer Meinung gewesen seien, dass es durch die belasteten Staubbiederschläge keine akute Gesundheitsgefährdung für die Bevölkerung – insbesondere in der Nachbarschaft – gegeben habe.

Die zusätzlichen Erkenntnisse aus Bodenbelastungsproben und Emissionswerten, welche zwischenzeitlich gewonnen werden konnten, würden diese Aussage unterstützen. Das Messnetz sei um das Gebiet der Deutschen Nickel GmbH gelegt worden und könne den Folien entnommen werden. In den vergangenen Messperioden seien in 2004 und im Früherbst 2008 stark erhöhte Werte in den Staubbiederschlagsproben gemessen worden. Darauf hin habe die Bezirksregierung Arnsberg den Kreis Unna informiert, dass durch die in 2008 aus der Deutsche Nickel GmbH ausgelagerte Firma Lewi eine Zuständigkeit des Kreises gegeben sei. Der Kreis Unna sei sofort tätig geworden und habe der Firma entsprechende Maßnahmen aufgegeben – z.B. Verbesserung der Filteranlagen und der Betriebsabläufe –, die bis zur Mitte dieses Jahres umgesetzt worden seien. Die Nachfolgemessungen hätten ergeben, dass speziell dieses Unternehmen nicht – wie zunächst vermutet – als hauptsächlichlicher Verursacher der Emissionen auszumachen sei.

Im Juni habe ein Termin mit Vertretern der oben schon genannten Behörden stattgefunden. Er habe dem Informationsaustausch, der Verständigung über die Situationsbewertung und über das weitere Vorgehen gedient. Außerdem habe eine Informationsveranstaltung für die Bürger und Bürgerinnen stattgefunden.

Die Belastung des fraglichen Gebietes insgesamt sei in Anbetracht der industriellen 120-jährigen Vorgeschichte Schwertes zu betrachten. In tieferen Erdschichten sei die Belastung insgesamt höher als in den weniger tiefen Schichten. Bei zwei der kürzlich gezogenen Bodenproben seien erhöhte Nickelwerte festgestellt worden. Beide Proben seien in relativer Nähe zum Unternehmensgrundstück der Deutschen Nickel GmbH gezogen worden. Ein Bolzplatz in direkter Nachbarschaft sowie das Gelände einer Realschule unweit der Firma seien betroffen. Evtl. notwendige Maßnahmen fielen in die Zuständigkeit der Stadt Schwerte. Hierbei werde es aber eine Begleitung und Unterstützung durch den Kreis Unna geben.

Die Kreisverwaltung werde eine weitere Untersuchung der Bodenbelastungen in einem dichteren Messnetz in der engeren Nachbarschaft der Deutschen Nickel GmbH veranlassen. Mit Ergebnissen daraus sei im Oktober 2009 zu rechnen. Die parallel dazu auf Nickelbelastung untersuchten Luftproben hätten im Umfeld der oben genannten Realschule Werte ergeben, die deutlich unter dem Richtwert von 20 ng / m³ gelegen hätten. Dieser Wert ist nach einer ab 2013 geltenden EU-Richtlinie von da an der zulässige Höchstwert für Nickelbelastung in der Luft.

Den Erwartungen nach würden sich diese Werte in Zukunft nicht zum Negativen hin entwickeln.

Neben den Boden- und Luftproben seien im o.g. Messnetz außerdem am 20.08.2009 auch Pflanzenproben von Gemüsearten gezogen worden. Im Herbst würden noch Proben von Grünkohl genommen. Die Ergebnisse seien im Oktober diesen Jahres zu erwarten.

Als Aussicht trägt Herr Dr. Timpe vor, dass die Firma Lewi in diesem Jahr noch eine weitere Staubanalyse durchführen lassen und die Deutsche Nickel GmbH im Herbst noch weitere Emissionsschutzmaßnahmen umsetzen würden. Letzteres geschähe im Rahmen eines Bescheides des Landes NRW, werde aber durch die Deutsche Nickel GmbH ohne Einschränkungen mitgetragen.

Am 02.11.2009 solle dann noch einmal eine Informationsveranstaltung für die interessierten Bürger und Bürgerinnen in Schwerte erfolgen.

Als langfristiges Ziel gibt Herr Dr. Timpe die generelle und nachhaltige Reduktion von Emissionen vor. Außerdem solle man aus der derzeitigen Zusammenarbeit der Behörden lernen und eine bessere Kooperation anstreben.

Auf Nachfrage erläutert Herr Dr. Timpe, dass die Firma Lewi in den vergangenen Monaten zum Teil in Kurzarbeit gearbeitet hätte, überwiegend seien im Zeitraum der Messungen jedoch volle Schichten gefahren worden. Eine Verfälschung der Ergebnisse sei nicht abzuleiten.

Herr Mork äußert die Ansicht, Gifte seien in der heutigen Zeit nicht mehr sichtbar und Richt- oder Grenzwerte seien politische Werte und würden nicht zwangsläufig Unbedenklichkeit bescheinigen. Insgesamt seien die Ängste der Bürger/innen daher verständlich. Der Informationsfluss von der Verwaltung zur Bevölkerung sei daher sehr wichtig. Außerdem müsse man insgesamt wachsam bleiben, insbesondere in Bezug auf immer neue giftige Substanzen.

Frau Gebhard schließt sich dem an und unterstreicht die Wichtigkeit des Informationsflusses noch einmal. Dies wird ergänzt von Herrn Altendorfer, der einbringt, dass es Emissionen auch in Zukunft wieder geben würde und dies nicht „unter den Teppich“ gekehrt werden dürfe.

Frau Gebhard nimmt dazu Stellung und sagt, dass nichts vertuscht worden sei. Die Schwierigkeit läge darin, die Werte so zu erheben wie sie in einem Fall gebraucht würden.

Herr Goldmann ergänzt, dass der Kreis bei Belastungen der Natur und Umwelt generell aufmerksamer werden und Konsequenzen ziehen müsse. Außerdem sollten im Fall der Fälle möglichst verlässliche

Erkenntnisse gewonnen werden. Zusammenfassend seien im vorliegenden Sachverhalt zumindest keine alarmierenden Werte gemessen worden.

Punkt 3

Naturschutzprogramm „Blühende Landschaft“

Naturschutzprogramm zum Schutz des Kiebitzes

- Bericht der Verwaltung -

Erörterung

Herr Driesch trägt den Bericht zum Naturschutzprogramm „Blühende Landschaften“ anhand einer Folienpräsentation vor. Die Präsentation wird der Niederschrift als Anlage 2 beigefügt.

Das gesamte Programm basiere auf einem Projekt des Kreisimkervereins, mit dem für Bienen mehr Möglichkeiten geschaffen werden sollen, Pollen und Nektar zu finden. Das heiße, es werde vermehrt für die „richtigen“ Blumen in den Landschaften gesorgt.

Den Landwirten würden nun Fünf-Jahres-Verträge im Rahmen des Vertragsnaturschutzes angeboten. Eine Ackerfläche werde dann mit einer bestimmten Mischung an Feldblumen eingesät. Dabei müsse nicht zwangsläufig jedes Jahr dasselbe Feld genutzt werden, es müsse nur jedes Jahr die gleiche Quadratmeterzahl sein. Die Landwirte erhielten eine Prämie in Höhe von etwa 900,- € bis 1.000,- € je Hektar dafür, dass sie die Fläche zur Verfügung stellen. Außerdem werde Ihnen das Saatgut zur Verfügung gestellt. Das Land finanziere das Projekt aus einem erneut aufgelegt Programm zum Teil mit.

In diesem Jahr seien schon drei Hektar Ackerfläche im Rahmen des Programms eingesät worden. Davon profitierten nicht nur die Vögel sowie die Bienen und übrigen Insekten, sondern auch das Landschaftsbild. Insgesamt stoße das Programm auch bei den Landwirten auf große Akzeptanz.

Herr Mork trägt bei, dass die Bepflanzung mit dieser Blumenmischung insbesondere für viele Insektenarten, beispielsweise Heuschrecken, eine Bereicherung sei.

Herr Goldmann geht darauf ein, dass die Pflege / Gestaltung des Straßenbegleitgrüns an den Kreisstraßen überdacht werden solle. Im Sinne der Natur und der Nachhaltigkeit sei in Iserlohn eine Bepflanzung des Straßenbegleitgrüns ähnlich wie im oben erläuterten Projekt erfolgt. Dies sei optisch sehr ansprechend und werde gut angenommen. Es sei nachahmenswert, da es auch in Bezug auf die Pflege der Flächen weniger zeitaufwendig und somit kostengünstiger für die Kommunen sei.

Frau Gebhard bittet darum, den Fraktionen Informationen über dieses Iserlohner Vorgehen zukommen zu lassen.

Herrn Driesch stellt sodann, das Programm zum Schutz des Kiebitzes anhand einer Folienpräsentation vor. Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage 3 beigefügt.

Den Kiebitzen und ähnlich nistenden Vögeln würden durch gezielte Maßnahmen im Rahmen des Vertragsnaturschutzes geeignete Brutflächen erhalten bzw. geschaffen. Unter anderem erhielten Landwirte ein Angebot über Ausgleichszahlungen, wenn sie Felder nicht bestellen, auf denen Kiebitze brüten. Hier würden Fünf-Jahres-Verträge mit den Landwirten abgeschlossen. Auch würde der Kreis Unna Ackerflächen kaufen, welche dann Kiebitzgerecht aufbereitet würden.

Auch Naturschutzförderprogramme des Landes trügen zur Umsetzung dieses Projekts bei.

Von der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft würden Meldungen über brütende Kiebitze entgegen genommen. Von dort aus würden die Landwirte angesprochen. Erst wenn der Landwirt mitmachen möchte, werde der Kreis Unna eingebunden. Die Landwirte reagierten positiv auf das Programm, da vielen das Problem durchaus bewusst sei.

Frau Niemann erläutert, dass beim Nabu ein Vortrag eines Landwirtes gehalten worden sei, welcher sich ebenfalls für den Schutz der Kiebitze stark mache. Ein solcher Fürsprecher ebene den Weg bei den übrigen Landwirten für das Programm.

Herr Mork ergänzt, dass beide vorgestellten Programme einen ähnlichen Weg beschreiten würden, und beide Gruppen, Vögel und Insekten, profitieren würden.

Punkt 4

Maßnahmen zur Auenentwicklung im Naturschutzgebiet „Kiebitzwiese“
innerhalb des Landesplanes Nr. 7 „Raum Fröndenberg“ des Kreises Unna
- Bericht der Verwaltung -

Erörterung

Herr Holzbeck berichtet über die Maßnahmen zur Auenentwicklung. Auf Grundlage des im Jahr 2002 für den Raum Fröndenberg in Kraft getretenen Landschaftsplan sei ein umfangreiches Naturschutzgebiet in den Ruhrauen vorgesehen. Im schon bestehenden Ruhrauen-Programm beteilige sich auch das Land NRW. Das überwiegend im Eigentum der öffentlichen Hand stehende Gebiet werde nun unentgeltlich an die Naturfördergesellschaft Kreis Unna (NFG) verpachtet. Diese werde durch Umsetzung von Maßnahmen der Ausweisung des Bereiches als „Naturschutzgebiet“ im Landschaftsplan gerecht werden. Hierfür sei ein Konzept erarbeitet worden, welches ähnlich dem Werner Projekt „Lippeaue“ gestaltet sei. Außerdem werde mit einem Schäfer, der die Flächen bisher schon zum Teil nutze, ein Vertrag über die weitere Nutzung geschlossen. Dieser werde die Flächen dann auch pflegen.

Etwa 30 Hektar der insgesamt 45 Hektar Naturschutzgebiet könnten so zu Naturentwicklungsflächen umgewandelt werden. Das Land übernehme die Erstinvestition für das Gebiet, so dass weder für die NFG noch für den Kreis Unna Kosten entstünden. Zudem stünde die Überlegung im Raum, dass Naturschutzgebiet mit Hilfe von Infotafeln und eventuell einem Beobachtungsstand erlebbar zu machen.

Frau Niemann stellt abschließend fest, dass es erfreulich sei, dass weitere Flächen dem Naturschutz zu Gute kämen und dies zudem auf eine wirtschaftliche Art und Weise möglich sei.

Punkt 5

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Herr Holzbeck macht folgende Mitteilungen:

1. Erdabbruch in Kamen im Sommer 2009

Derzeit würden vielfältige Untersuchungen durchgeführt, um den Sachverhalt aufzuklären. Bisher seien jedoch auch von Seiten der Fachleute noch keine abschließenden Gründe für den Abbruch ermittelt worden. Die Sachverhaltsaufklärung werde jedoch voran getrieben, um auch für die Zukunft Erkenntnisse zu gewinnen.

2. Entwicklung des Müllaufkommens im Jahr 2009

Die Abfall- bzw. Wertstoffmenge habe sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht, die Kosten je Einwohner seien jedoch stabil geblieben. Genaue Zahlen ließen sich aus der tabellarischen Aufstellung entnehmen, welche der Niederschrift als Anlage 4 beigefügt ist.

3. Brand in Iserlohn bei der Firma weka im Sommer 2009

Nach dem Brand bei der Firma weka in Iserlohn vermutete die zuständige Feuerwehr zunächst, dass Teile Fröndenbergs dem Einwirkungskreis des Brandes zuzuordnen seien. Durch den Krisenstab wurde jedoch nach der Untersuchung von Materialproben Entwarnung gegeben. In der Laboruntersuchung seien keine Dioxine oder Furane in den Ascheflocken nachgewiesen worden.

4. Umsetzung der Klimaschutzrichtlinie des Landes NRW

An der Biomasse-Nutzung solle laut Vorgabe des Landes weiter gearbeitet werden. Für die Einstellung eines so genannten Bioenergiemanagers würden vom Land ab dem 01.09.2009 70 Prozent der Kosten übernommen. Ein solcher Manager sei zuständig für die Vermittlung zwischen Land- und Forstwirtschaft sowie sonstigen Anbietern von Biomasse und den verarbeitenden Betrieben. Der Kreis Unna habe einen Antrag auf Förderung für einen Bioenergiemanager gestellt. Die Zusage sei mittlerweile erfolgt.

Weitere Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen im öffentlichen Teil der Sitzung ergeben sich nicht.

Nicht öffentlicher Teil

Punkt 6

103/09

Realisierung von Landschaftsplänen:

Herbstpflanzung 2009

Punkt 7

Klage der Auftragsgesellschaft für Abfallentsorgung Kreis Unna mbH (AKU) gegen die Remondis AG & Co. KG in Sachen Altpapier

- Bericht der Verwaltung -

Punkt 8

100/09

Grundstücksübertragung in Bönen-Flierich als Ausgleichsmaßnahme

Punkt 9

101/09

Grundstücksübertragung in Fröndenberg-Strickherdicke als Ausgleichsmaßnahme

Punkt 10

102/09

Grunderwerb für Naturschutzzwecke in Lünen und Werne

Punkt 11

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Ende der Sitzung 18.00 Uhr

Niemann
Vorsitzende

Bierwolf-Siegrist
Schriftführerin